

# Wöchentliches Anzeiger

für Denzern

und Umgegend

Abonnementspreis: Die halbjährliche Korrespondenz 10.—, vierteljährliche 20.—, monatliche 30.—

Abonnementspreis: Die halbjährliche Korrespondenz 10.—, vierteljährliche 20.—, monatliche 30.—

Abonnementspreis: Die halbjährliche Korrespondenz 10.—, vierteljährliche 20.—, monatliche 30.—

Abonnementspreis: Die halbjährliche Korrespondenz 10.—, vierteljährliche 20.—, monatliche 30.—



Abonnementspreis: Die halbjährliche Korrespondenz 10.—, vierteljährliche 20.—, monatliche 30.—

Abonnementspreis: Die halbjährliche Korrespondenz 10.—, vierteljährliche 20.—, monatliche 30.—

Amthliches Verköndigungsblatt für die Stadt Denzern.

№ 141

Sonnabend, den 2. Dezember 1922.

61 Jahre

## Was gibt es Neues?

Die amerikanischen Truppen sollen aus politischen Gründen bis auf weiteres am Rhein bleiben.  
— König Georg von Griechenland soll die Kaiserliche Krone ablehnen.  
— Der Dollar ging an der Berliner Börse auf 7631 Gerad.

## Die letzte Woche.

Der Sonnenschein der Hoffnung auf eine Beilegung des Botschaftsstreites, der mit dem Antritt des neuen Reichspräsidenten Guno am politischen Himmel erschienen war, hat in dieser Woche leider nicht in seiner vollen Stärke angehalten. Es sind von Paris aus neue Wolken aufgegangen. Das förmliche Botschaftsamt, welches dem Kaiser in Reichsstadt Bescheid zu machen ist, sowie Botschaftsverhandlungen zu wollen, seine brutale Macht zu zeigen, um die Verhandlungsfaktion der deutschen Reichsregierung lahm zu legen. Zeitigen Grund dafür hat er nicht, denn Deutschland ist bereit, sein Wohlwollen zu tun, und selbst der Vertrag von Versailles hat, das wir zu die Verhandlungsfaktionen gebunden sind, soweit es unsere Selbstbestimmung betrifft. Aber der französische Botschaftsminister will den jetzigen Zustand, wo er in London und in Rom Oberwasser zu haben glaubt, beibehalten, um seine Pläne auf die Beilegung des Botschaftsstreites zu verwirklichen. Diese Pläne bestehen in dem Wunsch, die Verhandlung des von Deutschland erbetenen Botschaftsamt auf zwei bis drei Jahre zu verschieben.

Die hochliegenden Pariser Projekte lassen sich zum Glück nicht von heute auf morgen verwirklichen. Denn bis zum Schluss des Jahres haben wir bereits die letzte Zahlungslieferung, die auf der Botschaftsamt beruht. Ob England zu allen Verhandlungen Botschaftsamt in Frage wird, bleibt doch abzuwarten, und wenn auch England heute sich einverstanden zeigt, so wird es für seine Zustimmung gewiss keine niedrige Wertschätzung sein. Dr. Guno hat in seiner Reichstagsrede erklärt, daß er nichts von Rheinlande preisgeben werde. Das wird ein Leitmotiv für die deutsche Politik sein, von dem wir uns durch Botschaftsamt nicht abbringen lassen werden.

Das Reichsbudget für das laufende Jahr beträgt über 800 Milliarden Mark, eine Summe, die in der letzten Woche abgelehnt wurde, mögen sie auch nicht eben seien. Das Regierungsprogramm Dr. Gunos besteht darin, den Versuch zu machen, Ordnung zu schaffen. Doch nicht gleich in der ersten Woche einschneidende Veränderungen ins Werk gesetzt werden können. Es muß schrittweise vorgehen, aber viel Zeit zu verfließen gibt es nicht. Wir stehen längst nicht mehr am Ufer des großen Sturms der Finanz-Welt, sondern sind schon ein ganzes Stück hineingerutscht. Wir finden auch nicht am Ufer zurück, wenn uns nicht ein hartes Sell der Rettungsfaktion entgegenkommt wird.

In der Orient-Konferenz von Lausanne über die türkischen Angelegenheiten glaubt Poincaré einen unbefriedigten Erfolg davon getragen zu haben, aber der Ausgang der Dinge ist noch keineswegs klar. Das Schicksal der Türkei ist noch keineswegs klar. Das Schicksal der Türkei ist noch keineswegs klar. Das Schicksal der Türkei ist noch keineswegs klar.

## Barbarische Blutjustiz.

Am Dienstag wurden in Athen von den von der neuen griechischen Regierung eingesetzten Tribunal sechs griechische Minister und Offiziere zum Tode verurteilt und erschossen. Es waren dies Gounaris, der frühere Ministerpräsident, der für gewisse Zeit früher erkrankt war, Protopapadakis, ebenfalls ein früherer Ministerpräsident, Stratos, der frühere Minister des Innern, ferner Theodoris, der frühere Kriegsminister, Baltazis, der frühere Minister des Reiches und General Dihanakis. Bedeutendste Justizstrafen wurden aber zwei andere angelegte Offiziere verhängt.

In der Begründung des Urteils heißt es in wesentlichen: Die Angeklagten hätten dem Volke bewußt die wirtschaftliche Lage gekümmert, obwohl Griechenland seiner Allians hätte frei und ledig erklären werden müssen. Sie hätten beschlossen, alles zu tun, um den Thron Konstantin zu besetzen, damit sie unter seinen Regime an der Macht bleiben. Sie hätten jede Kränkung der öffentlichen Meinung, die sich dagegen richtete, durch Terrorismus erstickt. Schließlich hätten sie den Zusammenbruch in Kleinasien provoziert. Anstatt Konstantin von der Vollmacht seiner Abdankung zu überzeugen, hätten die Mitglieder mit dem General Baltazzi eine Offensive mit Konstantin verabredet, die Baltazzi unternommen hätte. Hierfür sei der Zusammenhang der kleinasiatischen Front herbeigeführt worden.

## König Georg regierungsmüde.

Die Regierung von Griechenland, der erst längst sich der Abdankung seines Vaters Konstantin die Regierung übernehmen, trägt sich mit Abdankungsgedanken, weil er die von dem neuen Kabinett beauftragte Einrichtung der früheren Minister nicht gutheißt kann.

Wie die Berliner Presse aus Athen erfährt, hat sich König Georg zunächst bemüht, die Einrichtung zu verhindern. In diesem Zweck habe er den südländischen Gesandten und den rumänischen Gesandten in Athen ersucht, Schritte zugunsten der Verwirklichung zu unternehmen.

## Der König als Gefangener.

Nach vollzogener Einrichtung soll der König den Thron gelehnt haben, Griechenland verlassen zu dürfen. Die widerstrebte sich, aber die Regierung, die den König zur Zeit in seinem Palast bei einem Gefangenen befindet. Sein Verbleib wird überwacht und er darf nur Besuchen empfangen, die das Vertrauen des Kabinetts besitzen.

## Überwindung des italienischen Widerstandes?

Nach einer Erklärung des „Petit Parisien“ aus Rom verlautet gerüchelt, daß der italienische Widerstand in Athen überfallen worden sei. Hinsichtlich der Haltung Frankreichs glaubt der „Petit Parisien“ mitteilen zu können, daß die französische Regierung nicht daran denkt, in Nachahmung des Verhaltens des Londoner Kabinetts ihren Vertreter in Athen zurückzuziehen. Das geschieht nicht weiter beabsichtigt. Die Zeit der entscheidenden Regierung entscheidet vollständig den französischen Volkswind. Ueberdies fanden einige der jüngsten Minister im Laufe der Reichstagsdebatten, was allein schon ein todeswürdiges Verbrechen ist.

## Die österreichische Verrechnung des Urteils.

Ueber die Art, wie das Urteil vollstreckt wurde, wird noch aus Athen gemeldet. Kurz bevor das Todesurteil gegen die früheren Minister und den ehemaligen Reichspräsidenten ausprochen wurde, überließ Oberst Gounaris, der jüngere, verständig die Entscheidung zu treffen, dem Oberst Plastiras, dem Führer des revolutionären Komites, unbefristete Vollmacht, um den Richterpruch auszuführen zu lassen. Oberst Plastiras übernahm alsdann die volle Verantwortung für seine Akte und führte den Richterpruch sofort aus. Dies erklärt, warum die im allgemeinen von revolutionären Gerichten geforderte Form nicht respektiert wurde, und daß die Beurteilung, die morgens verurteilt wurde, schon um 11,30 Uhr vormittags mit großem Lärm die Ausführung des Todesurteils über sich ergehen lassen mußten, ohne daß die übliche Frist von 24 Stunden abgelaufen war.

## Die Nacht am Rhein.

In Köln hat eine von fast allen Parteien stark besuchte Versammlung nach einem Vortrag des Reichstagsabgeordneten Prof. Moldenauer über die neuesten französischen Doppelzweck einmütig eine Entschließung angenommen, in der das Verweilen zum deutschen Rheinland erzwungen und der Vollzug eines solchen gegeben wurde, daß jeglicher Parteihader nun verständnisvoll und alle Parteien sich in der einzigen Standgebung zusammenfinden werden: Wir halten jetzt am deutschen Rhein.

## Eine Anknüpfung des heftigen Bandages.

Der in diesen Tagen während der Vertagung des Reichstages des heftigen Bandages verformelte Gesetzgebungsausschuß nahm folgende Entschließung einmütig an: Wir legen hiermit Verwahrung ein gegen die rechtliche Überwindung des heftigen Bandages durch die imperialistischen Behörden der französischen Regierung. Der Ausschuß erbittet in den von der französischen Regierung halbamtlich beauftragte Beamten

des französischen Ministers und Kriegsrates einen Bruch des Versailles Friedensvertrages und des von den Alliierten immer verkündeten Völkereinstimmungsversprechens. Der Ausschuß fordert die Staatsregierung auf, bei der Reichsleitung alle Schritte vorzunehmen, um allen Deutschen die drohende wüste Wüsterei des besetzten Gebietes durch die Politik Weimars und die Beilegung des Ruhrgebietes abzumehren. Den bedrohten Volksteilen des besetzten Gebietes ferner der Auslösung Schritte der Not und der Treue.

Das Reichstagsgesetz vom 1. Dezember 1922, das gegen das Staatssekretariat in Washington eine offizielle Erklärung abgegeben hat, wonach die amerikanischen Besatzungstruppen, die bis Weihnachten ganz zurückgezogen werden sollten, nun provisorisch im Rheinland noch länger stationiert bleiben werden, aus bestimmten Gründen der auswärtigen Politik. Diese Erklärung wurde gleichzeitig veröffentlicht mit den Gesetzen über eine baldige Befreiung des Ruhrgebietes durch Frankreich. Die Gerichte der französischen Botschaft in Washington daraufhin offiziell demarkiert worden.

## Die Steigerung der Rohpreise.

Das Reichstagsgesetz vom 2. Dezember 1922, das gegen das Staatssekretariat in Washington eine offizielle Erklärung abgegeben hat, wonach die amerikanischen Besatzungstruppen, die bis Weihnachten ganz zurückgezogen werden sollten, nun provisorisch im Rheinland noch länger stationiert bleiben werden, aus bestimmten Gründen der auswärtigen Politik. Diese Erklärung wurde gleichzeitig veröffentlicht mit den Gesetzen über eine baldige Befreiung des Ruhrgebietes durch Frankreich. Die Gerichte der französischen Botschaft in Washington daraufhin offiziell demarkiert worden.

## Deutsches Reich.

1. Dezember 1922.  
Die allseitige Zustimmung zu den Reichspräsidenten. Das Zustimmung des Reichspräsidenten bedingt die Zustimmung des Reichspräsidenten vorangeht, mit Wirkung vom 1. September 1922, jenseits das Doppelte der Dienstbezüge des Reichspräsidenten mit der Aufgabe, daß das Dienstentgelt auf die Hälfte auf Gehalt und Aufwandsgehälter entfällt. Diese Regelung will man treffen, um für die Zukunft einen festen Maßstab zu schaffen.

Der geschickte Attentatisten gegen Dr. Wirth, dessen Beteiligung im Nachhinein festgestellt wurde, hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit erregt und an der Hand eines gewissen Mannes verurteilt, daß sich jetzt als das Hauptgehirne eines Aufschneiders herausgestellt. Wie der Oberstaatsanwalt mittelst, haben seine in Berlin vorgenommenen Ermittlungen ergeben, daß die Angaben über den Attentatisten nicht seine Verbindungen nicht der Wahrheit entsprechen. Der verhaftete gewesene Kaufmann Schulze mußte wieder aus der Haft entlassen werden. Anknüpfend bringen seine Verurteilungen über das Attentat auf prolieriger Großverbrechen.

Verboten! Auf Grund des Gesetzes zum Schutz der Republik ist das Erheben der periodischen Druckschrift „Freie Meinung“ auf die Dauer von vier Wochen vom Oberpräsidenten von Hannover verboten worden. Dem Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik sind alle Anknüpfungen verboten worden; die Befreiung gegen die Auflösung des deutschen Jugendbundes

Im Freistaat Sachsen, die des Germanenordens gegen die Verfügungsbefugnis des sächsischen Ministers und die des Verleges der „Mitteleuropäischen Presse“ in Stuttgart gegen das Verbot des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen.

Dr. Heim, „Kornmark“. Auf der Jubiläumssagung... Dr. Heim auch zur Lösung des Wohnungsproblems. Die Reichsgerichtsbefehle gibt auf Grund ihrer gewöhnlichen Richtigkeit an Getreide und Maßprodukten...

Ein Ausfall zur Verminderung der Beamtenzahl. Berlin, 30. November. Der Hauptausfall des Reichsgerichts hat heute einen Unterausfall eingeleitet, der sich fortlaufend mit Wöchigen an der Beamtenzahl...

Verhaftung eines sonderbaren Geistes. Hamburg, 30. November. Der „Hofmeister“ Hüfner, der längere Zeit in Berlin sein Unwesen getrieben hat, wurde in einer Versammlung seiner Anhänger...

Deutscher Sieg in Nordafrika. Tondern, 30. November. Bei den Gemeinderatswahlen in Tondern einigten sich die beiden Parteien darauf, daß künftig 6 Deutsche und 5 Dänen im Gemeinderat sitzen...

Reichs-Gesetzgebungsorgane. Paris, 30. November. Das „Petit Journal“ läßt sich aus Lausanne melden, der sächsische Vizekanzler Dr. Benedix habe erklärt, man sei in der Reichsversammlung von den Maßnahmen, die ein wirtschaftlicher Zusammenbruch Deutschlands nicht nur auf die Reichsversammlung, sondern auch auf Deutschland, Polen und ganz Europa auswirken könnte, erschrocken und beunruhigt...

Der amerikanische Clemenceau. Clemenceau hat auf dem am 12. Dezember abgehaltenen Dampfer „Paris“ einen Platz belegt, wird sich also noch etwa 2 Wochen in Amerika aufhalten. Viel Freude hat er bis jetzt im Lande der Yankees nicht erlebt, so daß er vielleicht noch kein Wort, wenn er dem ungelieblichen Lande den Rücken kehren kann...

Wien. Der griechische Gesandte Miliakoff wurde anlässlich im Zusammenhang mit der Zurückkunft der griechischen Mission... Bannone. Auf Betreiben der englischen Abordnung hat Benizelos beschlossen, von seiner Stellung als Führer der griechischen Delegation nicht zurückzutreten.

Roman.

Roman von Max von Weischenhan

Nun weißt du heiligha, wie es gekommen, daß meine Frau und ich diese seltsame Ehe führen, in der es eigentlich keine Gemeinschaft gibt. Ich bin zwar ein Fremder dich, neherneinander hergehen. Wenn sie mich nicht geradezu haßt, so bin ich ihr jedenfalls zum mindesten vollkommen gleichgültig, während ihre Schönheit meine Sinne festsetzt und ich das doch um keinen Preis verraten will, um nicht dadurch das ohnehin lödliche Band, das uns vereint, zu zerreißen.

Ich bin zum Meeressieg der Rache des Verächlichen geworden, aber sie, die diese Rache eigentlich in erster Linie treffen sollte, leidet am wenigsten darunter, weil ihre Natur so leicht, so oberflächlich, so süßlos ist, um zu wissen, was leiden ist, und es gibt Stunden, in denen ich fast tragikomisch empfinde, daß ich, der zynische Spötter aus Dalberg's Schule, derjenige bin, der im Grunde genommen doch nicht der Verächtere bin, weil dieses Nachgelanes am meisten zu leiden hat.

Klaus von Helmstadt hatte mit lebhaftem Interesse den Auseinandergehens Dalbergs gewarnt. Ein seltsames Lächeln umspielte jetzt seine Lippen. „Merkwürdig, wie leicht, wie kindisch naiv ein so kluger Mann gleich dir doch zuweilen sein kann. Weiterfahren, wie du doch bist, redst du dir ein, daß jene Frau, welche die deine nennen zu dürfen du das unermessliche Glück besitzt, selbst oberflächlich, süßlos sei, nur weil du ihr zu gleichgültig oder zu inderwärtig bist, als daß sie sich auch nur die Mühe geben würde, deine Gefühle zu erraten. Siehe dich, es kann dir noch geschehen, daß du die Entdeckung machst, die Baronin Haffow trage eine „grobe passion“ im Herzen und einig diese selbste liebt, weshalb sie dir mit voller Gleichgültigkeit begegnet.“

„Nicht meine Frau, sondern meine Schwiegermutter ist es, die ich dir jetzt, oberflächlich und süßlos halte“, war Haffow absetzand. „Wally ist doch nicht das erste Weib, das meiner Schwat kreuzt, und ich

Wien. Der britische Gesandte hat um sein n'Pas gebeten u-ber die Abreise mitteilt, daß er infolge um Instruktionen seiner Regierung Wien verlassen will. Er legte sich noch am Dienstag den 29. Januar, wo er dem Staatssekretär des Reichs, Lord Curzon, Bericht erstattete.

Das Programm für London.

Das Programm für London. Nach Meldungen aus London gilt es nunmehr für sicher, daß die vier verbündeten Ministerpräsidenten gegen den 9. Dezember in London zusammentommen. Nach einer Meldung des Petit Journal wird sich Wustrow vermutlich am kommenden Mittwoch - das wäre also der 6. Dezember - nach London begeben.

Paris. Parisien weiß auch schon das Programm für die Londoner Vorbesprechung zu berichten. Danach wird man sich zunächst vor allem mit der Frage des Memoratoriums beschäftigen, das Deutschland bereits am 12. Juli verlangt und in seiner Note vom 14. November nochmals erbeten habe. Da die normalen Zahlungen Deutschlands ohne dieses Memoratorium am 15. Januar wieder beginnen müssen, sei diese Frage die erste, die geregelt werden müsse. Andererseits handelte es sich darum, ob in Büffels die Gesamtheit der deutschen Schuld festgesetzt werden soll und ob es opportun ist, gleichzeitig die Frage der internationalen Schulden zu prüfen. Schließlich wird die Frage der Zwangsmaßnahmen oder der Währungsregulierung aufgeworfen werden müssen, die notwendig werden könnte, wenn eine Besetzung Deutschlands eintrete.

Leipzig und Magdeburg.

Leipzig, den 1. Dezember 1922. Zum ersten Advent. Hofanna, Davids Sohn kommt in Zion eingezogen. Strenge Palmen, machet Bahm, Seht ihm tausend Ehrenbogen, Wendet allen Blick daran, Daß er Einzug halten kann.

Unzufrieden wird gefeiert. Zeit der Vorfreude bei den Kindern äußert sich das in den Dingen, die das Auge erkennen. Wir Erwachsenen wissen, daß alle Fiktion dieser Zeit den Stempel der Vergänglichkeit nur allgeduldigst an sich trägt. Wir strecken uns nach bleibenden Gütern aus, wenn es auch so aussieht, als wenn alles nach Geld geht. Letzten Endes weiß doch jeder, daß zeitlicher Reichtum den Frieden der Seele, das Glück des Herzens nicht zu geben und nicht zu erhalten imstande ist.

Deshalb fern und kommt Christus und stillt und in unserer Gesinnung mit Gütern der Ewigkeit, indem er Worte der Wahrheit und des Lebens uns erschaffen läßt, und mehr als das, uns eine Gebetsfreudigkeit schenkt, die Gott nahe bringt. Dann führt man Ewigkeit und Wirt sich betrieblig, bereit und beschäftigt. Das ist der Zweck von Weihnachtszeit und Adventszeiten.

Die Weihnachtsferien dauern nicht lange. Das hat sich bei dem Gange des Jahreswinters gezeigt. Seit dem Beginn dieser Woche besonders in Mitteldeutschland sich breit gemacht hatte. Zur Mitte der Woche trat ein Wetterumschlag ein, der bei mehreren Grad Wärme über Nacht durch einen kräftigen Regen mit dem Schnee wieder aufzukam. Da die Weisheit lehren wieder einzeln haben, werden getan haben, wird niemand böse sein, denn der nahegezte offizielle Winter reißt ununterbrochen sich gegen uns.

Die Weihnachtsarbeiten der Reichsregierung haben die herrschende Stimmung nicht zum Besseren ändern können. Drei Hund Ruder sollen es sein, davon eins als eigentliche Weihnachtspende zum Kundenbuden, aber der Preis wird höher sein, als er den Bundesräten notwendig vorkommt. Und was über den Ruderpreis westommt, der hat dann mit dem noch viel höheren Weispreis und den Unkosten für die übrigen Zutaten zu rechnen. Der alte Kinderreim lautet: „Wer will guten Schaden haben, der muß haben lieben Saden: Eier und Salz, Butter und Schmalz, Milch und Mehl.“ Ein Kranz nach dem Ruchen gel (sch). Wer hat aber diese lieben Saden immer in Ordnung

bestehen es, wie kaum einer in den Seelen der Frauen zu lesen. Wally ist es, durch und durch kalt, gläubig mir. Wäre ich nicht davon durchdrungen, so würde ich vielleicht zu erschrecklich sein, um ruhig und mit kaltem Blut zuzusehen, wie man sie allerorts als Adonis des Salons huldigt wie man sie umringt, verbündet, ist Weltmann treu. Doch ich sehe das ruhig mit an, denn ich weiß, daß jede Südtung sie kalt läßt, daß bisher der Mann sich nicht gefunden, der ihr Herz höher schlagen lassen würde, und ich glaube, wie gesagt nicht, daß er sich jemals finden wird. Darin liegt einerseits mein Glück, andererseits mein Unglück, weil ich recht gut einsehe, daß bei der kühlen, gleichgültigen Veranlagung ihres Temperaments auch ich wenig Aussicht habe, jemals ihre Verlobung zu erlangen. Doch mein Trost ist und bleibt die Überzeugung, daß auch kein anderer sich dieser ruhigen Mann und sie jedenfalls so stolz oder zu hochmütig ist, um irgend einen Schritt zu tun, der meiner Ehre zu nahe treten könnte.

„Deiner Ehre!“ wiederholte Helmstadt mit leichtem Spott. „Ich würde gar nicht, daß du auch in diesen Artikel handelst, aber du, deiner Frau, gar so sicher zu sein glaubst, wäre es eigentlich beschämend, der Versuch zu wagen, das schimmernde Herz jener Frau zu erwecken, der du ein solches abspriest.“ „Nichtsgelächter entgegnete Haffow: „Zu hindern vermag ich dich nicht daran und wenn man gewarnt ist, sich aber trotzdem blindlings einer Niederlage aussetzen will, dann verdient man kein Mitleid, sondern nur Spott. Ich denke aber, daß es an der Zeit wäre, diese Diskussion zu beenden und den Frauen des Mittags volle Aufmerksamkeit zu schenken. Langjährige Erfahrung weist mich darauf hin, daß du immer scharfes Ohr und feines Verständnis für die Sprache der klingenden Münze hast; ich frage dich somit, was soll ich dir bezahlen, wenn du dich bereit erklärst, Wallys Fvad nicht mehr zu kreuzen, sondern anstatt dessen die Stadt zu verlassen?“ Der andere lachte höflich auf:

„Gar nichts sollst du mir bezahlen, weil ich in diesem Falle nicht kauft bin. Du mußt mich aber

den Menge? - Reise Hochpreisverhöhrungen, die mit der Erhöhung der Höhe und Materialpreise beugend werden, sollen am 1. Dezember in Kraft treten. Die beschlossenen Erhöhungen betragen je Zonne für Rheinland-Beschalen (Zettfiederbetriebe) 5737 M., für Sachsen (durchschnittlich) 8149 M., Niederhessen 7518 M., Baden-Gebirge 6478 M., Baden-Nordhorn 7395 M., Niederhessen-Bergringhausen 7377 M., beschlossenen Höbenbüren 6708 M., Rhein-Braunthale (Hochfolge) 919,30 M. und Britzels 3264 M., Mitteldeutsche Braunkohle (Hochfolge) 1275,30 M. und Britzels 3558 M. Das Ausmaß der Preisverhöhung wurde nach den beigefügten Unterlagen wesentlich mehr durch die Steigerung der Holz- und Materialpreise als der Höhe beeinflusst. Nach sehr eingehender Erörterung in der von allen Seiten die erste Sorge über die Wirkung dieser neuen starken Kostenpreisverhöhung Ausdruck fand, erfolgte die Zustimmung schließlich einmütig gegen die Stimme eines Arbeitnehmers der Holzlenkverbandes. - Der Kleinhandelspreis für Britzels wird hiernach in Berlin auf etwa 1500 M. für den Zentner kommen.

- Wir weisen auf die im Interferenzent enthaltene Veranstaltung des hiesigen Magistrats hin, wonach nach Anordnung des Kreisausschusses in Weiskens die Postmarkenausgabe erst am Montag, den 4. 12. erfolgen darf.

- Ein Märchenabend mit Lichtbildern veranstaltet die Disgrupppe der Liga zum Schutz der deutschen Kultur am 7. Dezember abends 8 Uhr im Hotel zum Löwen. - Wer erinnere sich nicht gern der seligen Stunden der Kinderzeit, als die Mutter in der Dämmerung uns im traulichen Zimmer, am wärmenden Ofen die deutschen Märchen und Sagen erzählte? Draußen wüchsen lustig die Schneeflocken, die Fenster trugen Eislumenstrahlen, alle Nozbedingungen waren vorhanden, in der Kinderzeit die rechte Stimmung zu schaffen. Wie glänzten die Augen, wie ein Reich erklaute sich, ein Reich voll von Wäldchen und Hoffnungen, voll von Mühen und Ertz! - Unerschöpflich ist dieser Saatz von Märchen, Sagen und Sagen der Deutschen Volkes und unter welchem Gesichtswinkel man sie auch betrachten mag, immer bleibt sich Interzantes und Erstaunliches. Die besten Geschichten begleiten uns durchs Leben und es wird eine besondere Freude sein für Alt und Jung, sie wieder erleben zu sehen, jeht, in der Zeit, in der auch wir sie am liebsten hören, Adventszeit. Welche hoch dieser Abend uns das geben, was uns in der heutigen Zeit so not tut: unsere deutsche Volkseele wieder erwecken, aufzureizen die Denkfähigkeit und wieder mehr in die Tiefen anle zu sein zu lassen. Die Bestrebungen der Liga zu fördern, ist Pflicht eines jeden Deutschen und so muß auch an dieser Stelle die Bitte ausgesprochen werden: Kommt Alt und J ng, schafft sich eine Stunde, die kostbarer ist als alles Ertrahende der Zeitzeit, die immer Befriedigung gibt und uns glauben läßt an eine bessere Zukunft unseers Vaterlandes.

- Wohltätigkeitsveranstaltung. Am Sonntag, den 3. Dez. 22 veranstaltet der Witt von „Grünen Baum“ Herr Müller, Leuzner ein Wohltätigkeitsfest zum Behen der Kernten der Stadt für den Weihnachtsfisch, es findet ein Ball statt mit freiem Eintritt, jedoch steht je ein Besucher frei seine miße Bahn aufzum und wieder sich ein Scherlein mit beizutragen zur Vinderung der Not und zur Freude unserer Armen in dieser trüben Zeit: der Saal, welcher von Herrn Müller mit einer großartigen Beleuchtungsanlage versehen wurde, macht einen recht schönen Eindruck. In der Rolle ist ein von der Kommission eigens betrauter Herr angestellt, welcher den Ertrag in Empfang nimmt, in Interesse der guten Sache bitten wir diese Veranstaltung recht zahlreich zu besuchen. Näheres siehe im Zentralenteil. -m-

- Leipzig. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich der 45jährige Grubenarbeiter Adolf Kaiser aus Brandis wegen Mordes zu verantworten. Kaiser, der mit seiner Frau in Sebnitzsa laa, unterteilt mit der 30jährigen Tochter Maria

atten Ansehens nach doch für einen sehr gefühlreichen Mann halten, weil du dich sogar einschließt, dich von dem zu trennen, was in deinen Augen die höchste Gottheit ist, vom Mann! Du hast aber dabei aber das Ziel hinausgeschossen, mein lieber Freund. Deine Frau hat es mir nun einmal angetan und ich lasse mir die Gefühle, die ich für sie hege, nicht abwerten, damit bunflum, und nun, wo auch dieses letzte Thema zwischen uns erörtert ist, las uns für heute ausmachen übergeben; du weißt, daß du von dieser Stunde an ein Gegner in mir zu sehen hast, der alles daran setzen wird, dir den hohen Preis abzurufen, dessen Weisges du nicht wert; ich auch nicht, das will ich zugeben; da aber Götin fortuna dir bisher in allen Lebenslagen geküßelt hat, will ich doch versuchen, ob es in dieser einen Lebensfrage mir nicht einmal gegenling soll, ihr ein freundschaftliches Entgegenkommen abzurufen. Und nun Gerous, ich verlasse dich, damit du Zeit und Mühe hast, noch einmal zu überlegen, ob du die Lust in dir verpürst, auf meine Vorschläge einzugehen.“

Ein trüber, grauer Novembertag war es, an dem Wally von Haffow wieder einmal so recht verstimmt in ihrem mit höchstem Komfort ausgestatteten Boudoir so ganz anders gekommen, als es hätte kommen müssen, um sie glücklich machen zu können. Da wurde plötzlich mit einer gewissen Heftigkeit die Tür aufgerissen und Frau von Ed, die sonst eine äußerst seltene Erscheinung in den Räumen ihrer Tochter war, trat über die Schwelle.

Wally erhob sich, um der Mutter entgegenzugehen, bevor sie aber noch ein Wort der Begrüßung sprechen konnte, rief diese in gereiztem Ton:

„Du wunderst dich wohl, mich bei dir zu sehen und mit Recht, denn was habe ich im Grunde genommen in dem Heim meiner Tochter zu suchen, die sich kaum um ihre Mutter kümmert? Sei unüberzeugt, daß ich dir nicht lästig fallen würde, wenn mich nicht eine Kravatslaae dazu nöthigte.“ Fortsetzung folgt.

des Cafe- und Kinoschiffes Werler ein Verhältnis, das von den Eltern der M. nicht gebilligt wurde. Am 23. Febr. dieses Jahres fuhr man die Werler auf dem Boden tot vor. Neben ihrer Leiche lag Kaiser bewußtlos. Nach seinen Angaben hätte das Mädchen schlaflos, gemeinsam mit ihm aus dem Leben zu scheiden. Nach Zeugenaussagen ist die M. aber ein lebensfähiges Mädchen gewesen, und es könnte nicht der Fall sein, daß sie sich infolge der Züchtigungen mit ihrer Familie mit Selbstmordgedanken befaßt hätte. Wegen Tothschlags wurde der Angeklagte Kaiser unter Verlesung mildernde Umstände zu einer Zuchthausstrafe von 12 Jahren und achtmönchigen Ehrenverlust verurteilt.

**Hamburg.** Die gestrige Sitzung der Bürgererschaft mußte unterbrochen werden wegen einer sehr kommunikativen Szene bei der Beratung der Mittel für die Gefängnisverwaltung und Gefenach. Bei Frankenburg wird vom Stadtrat ein Gesuch mit 17 Kilowatt Stundenleistungsfähigkeit geplant. Man will dabei die Wasserkräfte der Weira ausnützen.

**Regensburg.** Ein ganzes Kino samt den dazu gehörenden Filmmitteln eines Dessauer Unternehmers ist nachts aus der Gastwirtschaft Goldener Adler gestohlen worden. Der Wert beträgt über 150000 Mark.

**Ludwigsburg.** Zwischen hier und Sperowitz wüßten vier Leute einen Baumstamm auf die Schienen der Eisenbahn und dadurch eine Entgleisung herbeizuführen, die sie dann zur Erhebung feigen wollten. Durch die Aufmerksamkeit des Lokomotivführers wurde der Zug rechtzeitig zum Halte gebracht. Die Namen der Freier konnten ermittelt werden.

**Berlin.** Den Wäutern wird bekannt gegeben, daß es nicht ausgeschlossen ist, daß in der nächsten Zeit eine Streikung des Brauereis durch Zutritt von Karstoffemehl zum Braumehl stattfinden muß.

**Berlin.** Der Pariser Korrespondent der „Voss. Ztg.“ meldet, man habe es in französischen amtlichen Kreisen für höchstwahrscheinlich, daß die Poiret in Folge eines unglücklichen Ausganges der Londoner Verhandlungen die in Parisationen zurücktreten werde, um den Reichstag zu geben, die Lösung dieses Problems durch die Beschleunigung mit den Verhandlungen und die Entscheidung zu beschleunigen. Man versichert, der Präsident sei für die Pläne Konzeptions gewonnen.

**Neue Höhe im Braunkohlenbergbau.** Am 28. Nov. wurde im Reichsbergbauamt eine Vereinbarung zwischen dem Tarifvertrag für den Braunkohlenbergbau beteiligten Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer über eine vom 1. Dez. ab in Kraft tretende Lohnverhöhung getroffen. Die Zahl der bei den erwerbenden männlichen Arbeitern über 20 Jahre werden um durchschnittlich 65% —, die der Arbeiter unter 20 Jahren durchschnittlich um 60% —, Markt erhöht. Die Gehälter der Jugendlichen betragen in der höchsten Klasse 1075 —, in der höchsten Klasse 830 —. Die Gehälter der Jugendlichen betragen auf 3570 —, im ersten 4315 —, im zweiten und 5140 —, im dritten Lebensjahr. In den Arbeitern beträgt die Erhöhung 90 Proz. der vorstehenden Höhe. Das Hanskants und Andergel wird in Kern- und Kohlenarbeiten auf je 100 — erhöht. Die Gehaltssteigerung wird auf 12 — für Häuer und Hohlwörter, auf 10, 10, 10 für Bediente, Abraumarbeiter, Maurer und Zimmerleute, soweit sie nicht als Handwerker gelten, je Gehalt erhöht.

**Verbrechen bei einem Berliner Juwelier.** Ungeachtet der reiche Reue machte internationale Diebe, die ein Juweliergeschäft am Kurfürstendamm in Berlin heimlich. Dort trafen zwei gut gekleidete Männer unter dem Vorwande, große Einkäufe machen zu wollen. Schließlich erklärten sie, nicht die gemündeten Sachen gefunden zu haben, und verließen das Lokal. Späterhin erdachte der Geschäftsinhaber, daß ihm die fremden 10 Schmüre mit echten orientalischen Perlen im Werte von 6 Millionen Mark gestohlen hätten.

**Merke! aus aller Welt.**

\* Der Berliner Hochschiffahrt bezieht. Der seit etwa einer Woche dauernde Streik auf der Berliner Hochschiffahrt ist nunmehr durch Annahme der Vereinbarung des Demobilisationskommissars beigelegt worden. Dagegen besteht noch keinerlei Aussicht auf Vermeidung des Berliner Schiffsahrtstreiks.

\* Mitglieder Anstalt gegen einen Eisenbahnzug. Auf der Blankenburger Bahn zwischen Quelinburg und Appendorf hatten vier Leute einen Baumstamm auf die Schienen gewälzt, um den Güterzug zum Entgleisen zu bringen. Der Lokomotivführer konnte noch rechtzeitig den Zug zum Halten bringen, als sich ein Unglück ereignete. Man verurteilte die vier

wannern mit Gewalt auf die Maschine zu springen, was aber nur einem gelang, der eine Strafe mitbrachte. Die Namen wurden veröffentlicht. Die Leute sehen schwerer Bestrafung entgegen.

\* Die verschwundenen Bars und Vorküben. Das Polizeipräsidium in Frankfurt a. M. hatte in diesen Tagen bekanntgegeben, daß sämtliche Bars, Vorküben und Bielen um 11 Uhr abends zu schließen hätten. Diese Verordnung und ihre Bekanntgabe hat eine überraschende Wirkung ausgeübt. Alle davon betroffenen Lokale sind mit einem Schlag verschwunden. Dafür aber haben sich der früheren Zahl dieser Lokale entsprechend Wirtshäuser und Speisearien aufgetan, die nicht unter die Polizeiverordnung fallen.

\* Der braunkohlener „Schulzeil“ am Samstag. Trotz der angewandten Braunkohleregeln des Staates haben in den braunkohlener Städten etwa 50 Prozent der evangelischen Kinder am Besuch der Schulen nicht besucht. Auch auf dem Lande wiesen die Schulstellen zahlreiche Lücken auf.

\* Ein neuer Frachtdampfer der Hapag. Der auf der Deutschen Werft erbaute etwa 4500 Br.-Reg.-Tonne große Dampfer „Frankenthal“ der Hamburg-Amerika-Linie ist am 28. November abends nach aufreißendem Feuer in den von der Gesellschaft wieder aufgenommenen Dienst nach der Westküste Südamerikas einstellt werden, den es mit seiner ersten Anseife am 10. Dezember d. J. eröffnet. Die Hauptbestimmung des Dampfers ist Frachtdienst; es sind jedoch auch Einreisenden für eine Anzahl Kapitälskategorie an Bord vorgesehen.

\* Schmelzwerk des Zink- und Kupfer- „Eisen“. Auf der Werft der Hapag in Hamburg ist ein Zink- und Kupfer-Schmelzwerk und Cosmo-Kline vom Stahl gelassen, der den Namen „Eisen“ erhält. Von der Veranstaltung einer Tauffeier wurde mit Rücksicht auf die heutige Wirtschaftslage Abstand genommen.

\* Die Streikbewegung im sächsisch-schlesischen Industriegebiet gewinnt an Ausdehnung. Eine in den Verträgen der sächsischen Industrie und Gewerbebetriebe vereinbarte Bestimmung der Arbeiter hat eine Unruhe für den Streik ergeben. Die Arbeiter sind darauf ercent in den Streik getreten. Es handelt sich um 21 400 Arbeiter. Die Arbeitgeber hat hierauf die Entlassung sämtlicher Arbeiter ausgesprochen. Es haben sich die Arbeiter von fünf weiteren Fabriken dem Streik angeschlossen.

\* Ein Streik der Arbeitlosen. Die Arbeitlosen in Münden weigern sich, bei dem starken Schneefall sowie bei dem rauheren Straßenreinigungarbeiten zu verrichten, so daß ihnen die Entziehung der Rente angedroht werden mußte.

\* Der Muttermörder Preis verhaftet. Der Raubmörder, Schlägergeselle Fritz Well, der in der vorigen Woche in Erteln seine eigene Mutter erschossen und dann verhaftet hatte, ist in dem Dorfe Garg bei Masfio festgenommen worden.

\* Feuer im Danziger Hafen. Im Freiheitsgebiet des Danziger Hafens brach aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache ein Feuer aus, das einen großen hölzernen Lagerbehälter, in dem auch Südgüter Danziger Firmen untergebracht sind, vollkommen zerstört hat. Der angerichtete Schaden ist bisher noch nicht zu übersehen.

\* Folsenreicher Zugzusammenstoß in Polen. Wie aus Lodz gemeldet wird, stießen auf der Eisenbahnbrücke bei Glinnik zwei aus den Richtungen Lodz und Warschau kommende Züge zusammen. Beide Lokomotiven und einige Wagen gerieten in Brand und führten die Brücke hinab. Fünf Personen wurden getötet, neun sehr schwer verletzt. 26 Waggons mit überaus wertvoller Ladung wurden zerstört.

\* Erdbeben auf dem Balkan. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Triest: Am Dienstag nachmittag 4 Uhr sind in Belgrad, Raibach und anderen slavischen Städten Erderschütterungen verurteilt worden, die sich zehn Minuten lang wiederholten. In Belgrad führten zwei Erdstöße ein.

W. Freihund des Ehepaars Franz. Nach 13 tägiger Verhandlung ist jetzt in dem Berliner Standesamt gegen das Ehepaar Franz das Urteil ergangen. Die Geschworenen verurteilten sämtliche Schuldfragen. Beide Angeklagte wurden daraufhin freigesprochen. Der Haftbefehl gegen Franz wurde aufgehoben. Letztendlich muß sich Franz jetzt in eine Klinik zur Vorbereitung einer Operation begeben. Es ist ihm durch den Richter ein Pfleger statt Wopphium ein angemessene Sorge zu nehmen geordnet worden, wodurch eine schwere Blutvergiftung entstanden ist. Franz hat einen Schwächenfall erlitten und mußte deshalb die Hilfe eines Arztes in Anspruch nehmen, der ihm Wopphium verordnete.

**Bergmännische Berufsschule.**

Der Unterricht beginnt am **Montag, den 4. Dezember** nachmittags 1/2 5 Uhr. Alle 6 bergmännisch in Deutschland (auch die Kanarier in den Guben und Pflanz) in der Woche vom 2. bis 9. Dezember Freischicht oder Nachschicht haben, müssen sich zur genannten Zeit in der Schule an der Jägerstr., Zimmer Nr. 11, einfinden. Alle übrigen kommen am Montag, den 11. Dezember ebenfalls um 1/2 5 Uhr.

Der **Schulleiter**, Langentamp.

**Ländliche Berufsschule.**

Eröffnung **Freitag, den 1. Dezember** d. J. s. nachmittags 5 Uhr, alle Schüle, Einem, woru die b. im Unterrichtsministerium gemeldeten Schüler hiermit befr. W. werden.

**Kroschke, A. Mor.**

In das Handelsregister Abteilung A ist heute bei der unter Nr. 36 verzeichneten Firma **Chr. Erfurth & Sohn** in Leudern eingetragen worden, daß der Inhaber Franz Erfurth in Leudern in das Handelsregister als persönlich haftender Geschäftsführer eingetragen ist. Die nunmehr aus dem Fabrikstifter Diemar Erfurth und dem 3. Inhaber Franz Erfurth, beide in Leudern, bestehende offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1922 begonnen und wird unter unvorderrter Firma fortgeführt.

Leudern, den 17. November 1922. **Amtsgericht.**

W. Jugend von heute. Vor der Strafkammer Darmstadt kamen 15 Angekl. der wegen der Ausschreitung vom 27. Juni Angeklagten zur Aburteilung. Sie sind hauptsächlich befaßt, auf der Bewerfung der beiden rechtslebenden Darmstädter Zeitungen teilgenommen zu haben. Die Angeklagten sind in allgemeiner Gefährdung. Es wurden verurteilt: der 23 Jahre alte Sultan B. Platzig zu 10 Monaten Gefängnis, der 17 Jahre alte Arbeiter Friedrich Schmidt zu sechs Monaten Gefängnis, der 16 Jahre alte Fabrikarbeiter Johann Wagner-Charlottenburg zu 1 Monat Gefängnis, der 18 jährige hantaburige Johann Krenner zu 7 Monaten, der 20 jährige Hilfsarbeiter Friedrich Gomb zu einem Jahre Gefängnis, abgültig 4 Monate Untersuchungshaft, der 16 jährige Friedrich Köpfer zu 5 Monaten Gefängnis, der 15 jährige Hilfsarbeiter Martin Fischer aus Oberbach zu einem Monat Gefängnis.

W. Todesurteil gegen zwei marokkanische Mörder. Das französische Kriegesgericht beurteilte die beiden marokkanischen Schützen, die im Herbst eine Missetat in Soussehin, die in ihnen nach 11 Uhr abends hier verweigert worden war, nahezu eine Stunde beschossen und dabei einen Schreiner tödlich verletzt hatten, zum Tode.

**Handelsnachrichten.**

Berliner Bericht vom 30. November.

Auch am heutigen Berliner Devisenmarkt herrschte feste Unruhe. Während bei Eröffnung der Börse zunächst bis auf 8400 angesetzt, trat aber ein plötzlicher Umschwung ein. Die anküftigen lautenden politischen Nachrichten riefen eine allgemaine Abwärtsneigung hervor, so daß der Dollar in raschem Tempo auf 7700 und späterhin auf 7600 fiel. Amittag notierte Deutsche Bank 7630. Der Wägang war heute um so bemerkenswerter, als die Reichsbank nicht wie sonst als Abgeber auftrat.

Die Effektenfreibörse gestaltete sich heute sehr ruhig, da von Substanzseite bisher nur sehr wenig Aufträge eingegangen waren. Die Tendenz ist, soweit es sich danach beurteilen ließ, weiter leicht befristet.

Nachdem sich heute früh am Berliner Produktenmarkt noch ein ziemlich lebhaftes Geschäft entwickeln konnte und die Umsätze bei den Getreidearten vornehmlich erfolge waren, schwächte sich die Tendenz im Laufe des Vormittags merklich ab. Die Börse eröffnete in matter Haltung, und die Käufer verkehrten ziemlich abwartend, ohne daß sich die Probität bisher zu einer Erhebung ihrer Forderungen entzünden konnte.

**Stand der Markt.**

Es folgten noch den amtlichen Notierungen der Berliner Börse am 30. 11. 29 11. 1914	
1 polnische Gulden	3067 3836 1,67 20.
1 belgischer Franc	498 525 0,80 "
1 holländische Krone	1376 1730 1,12 "
1 schwedische Krone	2073 2274 1,12 "
1 italienische Lira	371 391 0,80 "
1 englische Pfund	2473 28104 20. "
1 Dollar	7630 8854 4,80 "
1 frangischer Franc	543 563 0,80 "
1 holländische Krone	1445 1551 1,20 "
	244 250 "

**Warenumsatz.**

Mittagsbörsen (Amittag). Preise für 50 Kilo ab Station: Weizen 15 000—14 800, Roggen 13 600—13 400, Sommergerste 13 100—12 800, Hafer 14 200—14 000, alte Weizen 15 000—14 800, Weizenmehl 7600—8000, Roggenmehl 7800—8000, Weizenmehl (100 Kilo) 38 000—43 000, Roggenmehl (100 Kilo) 34 000—37 000, Raps 24 000 bis 25 000, Distrikolzaehlen 26 000—27 000, alte Weizenmehl 23 000—24 000, Weizenbrot 18 000—19 000, Weizen 19 000—21 000, Lupinen blaue 16 000—17 000, gelbe 17 000—18 000, Serradella 30 000—36 000, Rapsbrot 9200—9500, Weizenkorn 9200—9300, Weizen 9200—9500, Weizenkorn 8500—8700, Weizenmehl Weizenmehl 3800—4000.

**An unsere Leser.**

Ganz wesentliche Preisveränderungen für Druckpapier (nimm mehr das 1100 fache des Vorkriegspreises), Farbe usw. zwingen uns, den

**Bezugspreis für Dezember auf**

**№. 125. —, einfl. Trägerlohn auf M. 130. —** festzusetzen. — Unsere geehrten Leser sind hofentlich davon überzugt, daß nur bringende Preisveränderungen uns zu diesen fortwährenden Preisveränderungen veranlassen und werden uns auch ferner ihre Unterstützung angedeihen lassen. Geschäftsstelle des Wöchentl. Anzeigers.

**Bekanntmachung.**

Die für die Zeit vom 27. Nov. bis 3. Dez. d. J. ausgegebenen Brotmarken mit dem grün u. schwarz aufgedruckten „LG“ verlieren am 3. d. Mts. ihre Gültigkeit. Nach diesem Tage dürfen die Bäcker und Mehlhändler diese Marken nicht mehr annehmen. Die Bäcker und Mehlhändler haben bis je Marken bis spätestens Dienstag, den 5. Dezember bei der Getreide- und Mehlstelle abzuliefern. Die Bäcker und Mehlhändler werden ausdrücklich darauf hingewiesen, verfallene Marken nicht mehr anzunehmen da hierfür Mehl nicht mehr verausgabt wird.

Weißenfels, den 30. November 1922.

Der **Vorsitzende des Kreisamtschusses**, Getreide- und Mehlstelle.

**Brot- und Zuckermarken-Ausgabe.**

Am **Montag, den 4. Dezember d. J.** s. nachm. 2—3 Uhr werden in den Bezirksstellen die **Brotmarken** für den Versorgungszeitraum vom 4. bis 17. Dezember und die **Zuckermarken** für Dezember d. J. ausgegeben.

Leudern, den 30. November 1922.

Der **Magistat**, Schillen.

**Gewerbliche Berufsschule in Leudern.**

Der regelmäßige Unterricht der gewerblichen Berufsschule beginnt am **Dienstag, den 5. Dezember 1922** nachmittags 4 Uhr. Alle Schüler haben sich zur genannten Zeit in der Schule an der Jägerstr. einzufinden.

Der **Schulleiter**, Langentamp.

Um der auswärtigen Konkurrenz die Spitze zu bieten, stelle ich folgende Preise bis auf weiteres:

- für **Lumpen** a kg. **40 Mk.**
- „ **Knochen** a kg. **35 „**
- „ **Wachspapier** a kg. **40 „**
- „ **Zeitungen u. Bücher** a kg. **50 „**
- „ **Alteisen und Altmittel** die höchsten Tagespreise.

**Heinrich Barwinsky.**

Alter n. od. ntl. chen

**Schulknaben**  **Hund**

für einige Stunden nachmittags (Abendgang: guter Rat einflüßig) sofort gelocht. **Führer** beerwort. **Wohler Kuhndorf.**

**Buchdruckerei** **Otto Liefers.**

**Löwen - Diele**  
(Hotel zum Löwen).  
Sonntag den 3. Dezember  
**gr. Kabarett-Abend**  
ausgeführt von den  
**Thüringer Humor-Sängern.**  
Vollständig neues Programm.  
Um gütigen Zuspruch bittet **Fr. Wentzke.**

**Gasthof Runthal.**  
In dem am **Freitag, den 3. Dezember** stattfindenden  
**BALL**  
ladet freundlichst ein **Gustav Schmidt, Gastw. r.**  
Anfang 4 Uhr.

**Wohltätigkeitsfest**  
im **grünen Baum, Teuchern.**  
**Sonntag, den 3. Dezember 1922**  
**grosser Ball.**  
Eintritt frei.  
Gute Musik. Spielglatte Saal.  
Herzliche Dekoration.  
Anfang 6 Uhr.  
Nur freiwillige Gaben für die Armen der Stadt zur Weihnachtsgabe.  
Um zahlreichste Beteiligung bittet **Carl Müller.**

**Ortsgruppe Teuchern und Umgegend des Verein für deutsche Schäferhunde S. B.**  
veranstaltet am **Sonntag, den 3. Dezember** von nachmittags 6 Uhr an im „Hotel zum Löwen“ ihre diesjährige

**Gründungsfeier!**  
bestehend aus **Ball, Verlosung von Hundep. pp.** sowie Vorführung eines Polizeihundes usw.  
Wozu ergebenst einladet **der Vorstand**  
NB. Sonntag nachm. 3 Uhr im Hotel z. Löwen **Verksammlung.**

**Lichtspiele Gasthof Gröben.**  
Achtung. Nur 2 Tage  
**Sonntag und Sonntag, den 2 und 3. Dezember**

**Die Rätsel Afrikas**  
Der Welt größter Sensations- Raubtier- und Urwaldfilm in 5 Teilen.  
Dieses Filmwerk ist das größte und neueste in seinem Gebiet, bisher sind noch nie derartige Sachen zur Vorführung gelangt.  
Hier sieht man das Leben und Treiben der afrikanischen Stammvölker, das Kämpfen der Menschen mit den Raubtieren, der glänzl. Kampf der Raubtiere unter sich. Die tollkühne Abenteuerin die Frau ohne Namen Marie Malcamp. Es ist ein französischer Film, was hier gezeigt wird, hat einen jeden Teil interessanter und packender. Es sind keine Jagdbüchler-Tierpark Aufnahmen sondern Originale, aus der dunklen Welt. — Wer sich ein paar centnerdicke Stunden gönnen will, der veräume nicht, sich dieses Meisterwerk anzusehen.  
Es ist für einen jeden einzelnen passend, für Mann, Frau, Kind, Reich wie Arm. In Leipzig und anderen Großstädten in wochenlangem Spielzeit vollgekauft.  
Ich bitte die geehrten Besucher schon von der Sonntagabend-Vorstellung Gebrauch zu machen, da für Sonntag nur so viel Pl. es verkauft werden, als wirklich Sitzplätze vorhanden sind.  
Um zahlreichsten Besuch bittet **der Besitzer.**

**Ansichtskarten**  
empfl. **D. Liefersenz.**

**LIGA zum Schutze der deutschen Kultur**  
Ortsgruppe Teuchern.  
**Märchenabend mit Lichtbildern**  
am **7. Dezember** abends 8 Uhr.  
**Dr. Caspersion, Halle a. S.**  
Zur Deckung der Unkosten  
Erwachsene 15 M. Kinder 10 M.  
Mitglieder 10 M.  
**Der Leiter der Ortsgruppe. Liebelt.**

**Sportpl. Teubnigerweg**  
S. M. S. B.  
**Sonntag, den 3. Dezember** nachm. 3 Uhr  
**Turnklub 1., Altenburg — Sportiv. 1., Teuchern.**  
Vorher 1/2 Uhr  
Sportklub 2. Weisenfels. — Sportiv. 2., Teuchern.  
Vor. Jugendpl.

**Oberwerschen**  
**Gasthof zur Hoffnung.**  
Sonntag, den 2. Dezember abends 7 Uhr  
**grosser Musik-Ball**  
bestehend aus **Konzert, Theater und Ball.**  
Hierzu ladet die geehrte Einwohnerschaft vom Oberwerschen und Umgegend herzlich ein  
**Stadtkapelle Teuchern.**

**Gasthof Bonau.**  
**Sonntag, den 3. Dezember** abends 6 Uhr  
**BALL**  
mit **humoristisch. Einlagen** des Regellubs „Gut Gold“, Gröben.  
Wozu wir alle von nah und fern freundlichst einladen  
**der Vorstand, der Wirt.**

**ff. Darne Durst Pfd. 300 Mk.**  
**ff. junges Rindfleisch**  
ff. Blut und Leberwurst Pfd. 560.—  
ff. get. Kalbfl. Mk. 560.—  
**ff. Cervelat, ff. Kalbsleberw. Mk. 620**  
ff. Säge, Alts, Gewirgtes, Suppenknochen usw.  
empfecht eiligst **Paul Berger.**

**Margarine**  
frisch eingetroffen  
Pfd. 900 Mk.  
empfecht **H. Pfeiffer, Chem.-g.**

**Pfaff- u. Neumann-Nähmaschinen**  
sind erstklassig und unverwundliches deutsches Fabrikat.  
Nähen - Sticken - Stopfen.  
Langjährige Garantie.  
Vertreter:  
**Rob. Gäbler, Teuchern.**  
Eigene sachmännische Reparaturwerkstatt.



**Kein Husten mehr!**  
Dr. Ballbes echter Fenchelholz, wirkt Wunder. Zu haben bei **Carl Eitze, Drogerie.**

**1. Radfahrerverein Teuchern 1895.**  
Sonntag, den 2. Dezember  
**Versammlung**  
bei Bonau. Anfang 8 Uhr.

**Bekanntmachung.**  
Dem Elektrizitätsverband Weisenfels-Teich wurden in der Nacht vom Sonntag, den 26. d. Mts. zum Montag, den 27. d. Mts. aus der Ringleitung zwischen dem Transformatorhaus Runthal und der Kiesgrube Grünthal b. Teuchern  
**480 m. Rundkupferleitungen**  
50 qmm, allem Anschein nach durch Sachleute, gestohlen. Vor Ankauf dieses Kupfers wird gewarnt.  
Für Wiederherbeischaffung des Kupfers und Nachweisung der Diebe wird eine Belohnung von Mk. 50 000.—, deren Verteilung uns überlassen bleibt, ausgesetzt.  
Teichern, den 28. November 1922.

**Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt**  
Aktiengesellschaft  
Betriebsdirektion Weisenfels-Teich  
Teichern Bez. Halle.

**Kirchliche Nachrichten!**  
am 1. Advent (3. 12. 22.)  
Kollekte für das Diakonissenhaus in Halberstadt.  
Teuchern: Vorm. 10 Uhr. Predigt, danach Beichte u. hl. Abendmahl. Oberpf. Plagemann.  
Nagmann. 1/2 Uhr. Kindergottesdienst. Pfr. Leigmann.  
Gröben: Nachm. 1/2 Uhr. Oberpf. Plagemann.  
Schellau: Vorm. 9 Uhr. Pfr. Leigmann.  
Schellau: Mittwoch, d. 6. 12. abends 7 Uhr. Adventsabend mit Beichte u. hl. Abendmahl. Pfr. Leigmann.  
Unterwerschen: Donnerstag, d. 7. 12. abends 7 Uhr. Adventsabend mit Beichte u. hl. Abendmahl. Pfr. Leigmann.

**Kreisarbeitsnachweis Teuchern.**  
Amtliche Medaillen für alle offene Stellen.  
Gesetzlichkeit werktäglich von 9 1/2—1 Uhr.  
Gesucht werden:  
Häuer, 1 Hausmädchen nach Kitzgüt u. in eine Familie in einer Schulanstalt (sober Lohn). Altes altsächsisches Mann in Sanda, 2 Wirtschaffnerinnen, Mädchen von 15 Jahren zum 1. Januar.  
Stellen suchen:  
Maurer, Zimmerleute, Steinarbeiter, 3 Mägde, 2 Buchsen, 2 Reiche, 1 Schneider, Arbeiterinnen, Unbearbeiteterfamilien.

**Achtung!**  
**Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene d. S. B.**  
Ortsgruppe Teuchern.  
**Sonntag, den 3. Dezember** nachm. 3 Uhr  
**Monatsversammlung**  
in der neuen Schule, Zimmer Nr. 11. Der Vorstand.

**Dünger**  
abzugeben Unterem Berge 6  
Ich nehme die Beilegung gegen den Bahnarbeiter **Gustav Köder** um seine Ehre nicht zu verlegen, zurück **H. A.**

**Tinte**  
zu haben bei **Otto Liefersenz.**

Die Geburt eines gesunden Jungen zeigen hochertrent an  
**Hugo Intrau u. Frau**  
Elisabeth geb. Martins.

Hente entschlief sanft nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, treusorgender Vater, Grossvater, Schwiegervater, der Zimmermann  
**Hermann Böttcher.**  
30. November 1922.  
**Frau verw. Anna Böttcher**  
im Namen aller Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Sonntag 1/4 4 Uhr statt

# Wöchentliches Anzeiger

für Tübingen

und Umgegend

Abonnementspreis: Die halbjährliche Ausgabe 10,- M., Restzahlung 20,- M.

Abonnementspreis: Die halbjährliche Ausgabe 10,- M., Restzahlung 20,- M.

ersch. wöchentlich 3 mal, und zwar Donnerst., Mittwoch und Freitag



Monatlicher Preis: Durch unsern Verleger 125.000 M.

Stichtag: 10. und 20. des Monats, und alle

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Tübingen.

№ 141

Sonnabend, den 2. Dezember 1922.

61 Jahrgang

## Was gibt es Neues?

Die amerikanischen Truppen sollen aus politischen Gründen bis auf weiteres am Rhein bleiben. König Georg von Griechenland soll Rücktrittsintentionen haben und als Gefangener in seinen Palast leben. Der Londoner Borsenbericht soll am den 3. Dezember stattfinden. Der neue französische Vorkauf in Berlin, die Margerie, heißt sich am Freitag oder Sonnabend zur Lebensnahme seines Sohnes nach Berlin. Das Reichsamt der Reichsministerien hat bei der Regierung über die Gewährung von Subventionen für die amerikanischen Schiffahrt mit 208 gegen 134 Stimmen angenommen. Der Dollar ging an der Berliner Börse auf 7631 gerad.

## Die letzte Woche.

Der Sonnenschein der Hoffnung auf eine Beilegung des Revolutionskrieges, der mit dem Untergang des neuen Reichsministeriums Cuno am politischen Himmel erschienen war, hat in dieser Woche leider nicht in seiner vollen Stärke angehalten. Es sind von Paris aus neue Wolken aufgezogen. Das förmliche Vertragsangebot, welches dem Kaiser in geschlossener Umschlagung überreicht wurde, hat die Reichsregierung nicht annehmen lassen. Die Reichsregierung lehnt zu liegen. Zeitigen Grund dafür hat er nicht, denn Deutschland ist bereit, sein Höchstmaß zu tun, und selbst der Vertrag von Versailles hat doch nur an die Reparationszahlungen gebunden sind, soweit es unsere Leistungsfähigkeit gestattet. Aber der französische Premierminister will den jetzigen Zeitpunkt, wo er in London und in Rom Oberwasser zu haben glaubt, benutzen, um seine Pläne auf die Beilegung des Revolutionskrieges zu verwirklichen. Diese Pläne stellen sich als Grund für die Gründung des von Deutschland erbetenen Revolutionsrats auf zwei bis drei Jahre hin.

Die hochfliegenden Pariser Projekte lassen sich zum Glück nicht von heute auf morgen verwirklichen. Denn bis zum Schluss des Jahres haben wir bereits die letzte Zahlungsfälligkeit, die auf der Reichsbank mit Belgien beruht. Ob England zu allen Handlungen Poincarés ja sagen wird, bleibt doch abzuwarten, und wenn auch Italien heute sich einverstanden zeigt, so wird es für seine Zustimmung gewiß keine irdische Belohnung erhalten. Dr. Cuno hat in seiner Reichstagsrede gesagt, daß er nichts von Poincarés wissen werde. Das wird ein Leitmotiv für die deutsche Zukunft sein, von dem wir uns durch Poincaré nicht abbringen lassen werden.

Das Reichsbudget für das laufende Jahr beträgt über 800 Milliarden Mark, eine Summe, die für den Charakter des Jahres zwingt, indem sie auch nicht jedem paßt. Das Regierungsprogramm Dr. Cunos besteht darin, den Versuch zu machen, Ordnung zu schaffen. Das ist nicht gleich in der ersten Woche einsehendes Handlungsfeld. Die Reichsregierung hat sich in der ersten Woche nicht zu entscheiden, aber viel Zeit zu verschlingen gibt es nicht. Wir stehen längst nicht mehr am Ufer des großen Sturmes der Finanz-Wirtschaft, sondern sind schon ein ganzes Stück hineingerutscht. Wir stehen auch nicht am Ufer zurück, wenn uns nicht ein hartes Sell der Rettungsgesellschaft angeworfen wird.

In der Orient-Konferenz von Lausanne über die türkischen Angelegenheiten glaubt Poincaré einen unbedingten Erfolg davon getragen zu haben, aber der Ausgang der Dinge ist noch keineswegs klar. Das Schicksal der Türkei ist den beiden Petrolmagnaten von Mosul in Mesopotamien hat nicht nur England, Amerika, Frankreich, Italien herbeigeklopft, sondern auch die Türkei, die ja eigentlich die nächsten dazu sind, melden sich und verlangen diese verwalteten Gebiete für sich. Heute gilt in der Politik das zweifelhafte französische Wort: "Rade dich, damit ich nicht feigen kam!" Oder in derbem Deutsch: "Wer zuerst am Klage ist, nimmt, was er kriegen kann!"

## Barbarische Justiz.

Am Dienstag wurden in Athen von den, von der neuen griechischen Regierung eingesetzten Tribunal sechs griechische Minister und Offiziere zum Tode verurteilt und erschossen. Es waren dies Gauris, der frühere Ministerpräsident, der für gewisse Zeit schon erkannt war, Protopapadakis, ebenfalls ein früherer Ministerpräsident, Stratos, der frühere Minister des Innern, Fernes Theodoris, der frühere Kriegsminister, Baltagi, der frühere Minister des Krieges und General Ghalanitis. Neben fünfzig Justizbeamten wurden über zwei andere angeklagte Offiziere verhängt.

In der Begründung des Urteils heißt es im wesentlichen: Die Angeklagten hätten dem Volke bewußt die wirtschaftliche Lage gekümmert, obwohl Griechenland seiner Politik hätte frei und selbst erklärt werden müssen. Sie hätten beschlossen, alles zu tun, um den Thron Konstantins zu besetzen, damit sie unter seinen Krone an der Macht blieben. Sie hätten jede Kundgebung der öffentlichen Meinung, die sich dagegen richtete, durch Terrorismus ersticht. Schließlich hätten sie den Zusammenbruch in Kleinasien provoziert. Anstatt Konstantin von der Vollmachtigkeit seiner Abkantung zu überzeugen, hätten die Mitglieder mit dem General Baltagi eine Offensive mit Konstantin verabschiedet, die Baltagi unternommen hätte. Hierfür sei der Zusammenbruch der kleinasiatischen Front herbeigeführt worden.

## König Georg regierungsmüde.

Erstreckt gegen den Aufstand. König Georg von Griechenland, der erst längst nach der Abdankung seines Sohnes Konstantin die Regierung übernommen, trägt sich mit Abdankungsgedanken, weil er die von dem neuen Kabinett beauftragte Einrichtung der früheren Minister nicht gutheißt kann. Wie die Berliner Presse aus Athen erfährt, hat



...wichtig für seine Akte und führte den Rechtsbruch fort. Dies erklärt, warum die im allgemeinen von revolutionären Verhältnissen geprägte Form nicht respektiert wurde, und daß die Verantwortlichen, die morgens verurteilt worden waren, schon um 11.30 Uhr brennend mit großen Wunden die Ausführung des Todesurteils über sich ergehen lassen mußten, ohne daß die nötige Frist von 24 Stunden abgelaufen war.

## Die Nacht am Rhein.

In Köln hat eine von fast allen Parteien fast beschlossene Beschlusnahme nach einem Vortrag des Reichstagsabgeordneten Prof. Moldenauer über die neuesten französischen Vorschläge einstimmig eine Entscheidung angenommen, in der das Zusammengehen mit dem Reichsamt der Reichsminister, der die Zustimmung gegeben wurde, daß jeglicher Parteiführer nun verbindlich und alle Parteien sich in der einzigen Abstimmung zusammenfinden werden: Wir halten fest an deutschen Rhein.

Eine Kundgebung des heftigen Landtags. Der in diesen Tagen während der Verhandlung des Plenums des heftigen Landtages verformelte Gesetzgebungsamt nahm folgende Entscheidung einstimmig an: Wir lesen förmlich Beschlusnahme ein gegen die imperialistischen Absichten der französischen Regierung. Der Antrag erstreckt sich in den von der französischen Regierung halbamtlich beauftragten Plänen

des französischen Ministers und Kriegsrates einen Bruch des Versailles Friedensvertrages und des von den Alliierten immer verkündeten Völkervereinbarungsvertrages. Der Antrag fordert die Staatsregierung auf, bei der Reichsleitung alle Kräfte dafür einzusetzen, um allen Deutschen die bedrohliche Gefahr der Abkantung des besetzten Gebietes durch die Politik Benetton und die Beilegung des Ruhrgebietes abzuwenden. Den bedrohlichen Verhältnissen des besetzten Gebietes ferner der Auslösung Gefahr der Not und der Treue.

Uns Neugier wird den Times mitgeteilt, daß gegen das Staatssekretariat in Washington eine offizielle Erklärung abgegeben hat, wonach die amerikanischen Besatzungstruppen, die bis Weihnachten ganz zurückgezogen werden sollten, nun provisorisch im Rheinland noch länger stationiert bleiben werden, aus bestimmten Gründen der auswärtigen Politik. Diese Erklärung wurde gleichzeitig veröffentlicht mit den Gerüchten über eine baldige Befreiung des Ruhrgebietes durch Frankreich. Die Gerüchte über den französischen Vorkauf in Berlin daraufhin offiziell benannt worden.

## Die Steigerung der Baupreise.

Das Zweifamilienhaus 2 Millionen Mark. Auch in diesem Jahr sind die bekannten Saisonbewegungen auf dem Baupreis zu beobachten. Vom Winter bis zum Frühjahr, in den Monaten der Winterbauzeit, ist eine Konjunkturveränderung der Rohbaupreise eingetreten, wie man sie bislang kaum erlebt hat. Steine, Kalk, Gips und Zement machten eine Preissteigerung durch, die von 32 fachen Preissteigerung im Januar auf das 83 fache im Mai gelangte, während sie in der entsprechenden Zeit des Vorjahres nur von 14 auf den 15 fachen Preissteigerung läßt. Während dieser Zeit blieben die Rohbaupreise weit unter dem Niveau der Rohbaupreise. Von dem 11. und die Steigerung auf diesen Gebiet keine geringe, um 80 fachen Preissteigerung auf den 74 fachen Stand. Die Saisonbewegung setzte in diesem Jahre infolge des langen Winters erst später als gewöhnlich ein, so daß noch im Juli die Rohbaupreise mit dem 126 fachen Preissteigerung gegenüber dem 112 fachen Stand der Rohbaupreise dominierten. Bereits der August brachte das traurige Herodotus der Saisonbewegung. Die Rohbaupreise, in überwiegender Mehrzahl Bauhilfen, schnellten auf den 180 fachen Preissteigerung an, wogegen die Rohbaupreise auf das 166 fache gelangten. Noch deutlicher arbeitete der September diesen Umschwung heraus, in welchem die Rohbaupreise auf den 405 fachen, die Rohbaupreise nur auf den 280 fachen Preissteigerung stiegen. Haben sich seit Januar, von anderem Standpunkt aus betrachtet, die Rohbaupreise verzehnfacht, so haben sich die Rohbaupreise verachtfacht. Folgte im Januar der Bau eines Mietshauses mit 300 Quadratmeter Wohnraum mit etwa zwei Speisemerkmalen — 165.000 Mark, so liegt der Preis hierfür im September auf 2.05 Millionen Mark. Rechnet man die Kosten für eine Wohnungseinrichtung hinzu und das Eintommen eines Arbeiters oder Beamten, so kann man damit traurige Perspektiven auf unsere Volkswirtschaft ziehen.

## Deutsches Reich.

1. Dezember 1922. Die alteingesessenen Journalisten für den Reichspräsidenten. Das Dienstverhältnis des Reichspräsidenten ist durch die Zustimmung des Reichstages voranzgetrieben, mit Wirkung vom 1. September 1922, jenseits das Doppelte der Dienstbezüge des Reichspräsidenten mit der Aufgabe, daß das Dienstverhältnis je zur Hälfte auf Gehalt und Aufwandsbezüge entfällt. Diese Regelung will man treffen, um für die Zukunft einen festen Maßstab zu schaffen.

Der angesehene Altentstand gegen Dr. Wirth, dessen Mittelung im Reichstag seinerzeit beträchtliches Aufsehen erregte und an der Spitze eines gewaltigen Märzsturm verabschiedet, hat sich jetzt als das gewaltigste Gebilde eines Aufsehens herausgestellt. Wie der Oberreichsanwalt mittelst, haben seine in Berlin vorgenommenen Ermittlungen ergeben, daß die Angaben über den Altentstand nicht seine Vorbereitungen nicht der Wahrheit entsprechen. Der verhaftete geweseene Kaufmann Schälge mußte wieder aus der Haft entlassen werden. Aufsehend berichten seine Verurteilungen über das Altentat auf proßerblicher Großsprecher.

Verboten! Auf Grund des Gesetzes zum Schutz der Republik ist das Erscheinen der periodischen "Deutsch" "Freie Meinung" auf die Dauer von vier Wochen vom Oberpräsidenten von Hannover verboten worden. Vom Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik sind als unzulässig verboten worden: die Beschlüsse gegen die Auflösung des deutschen nationalen Jugendbundes